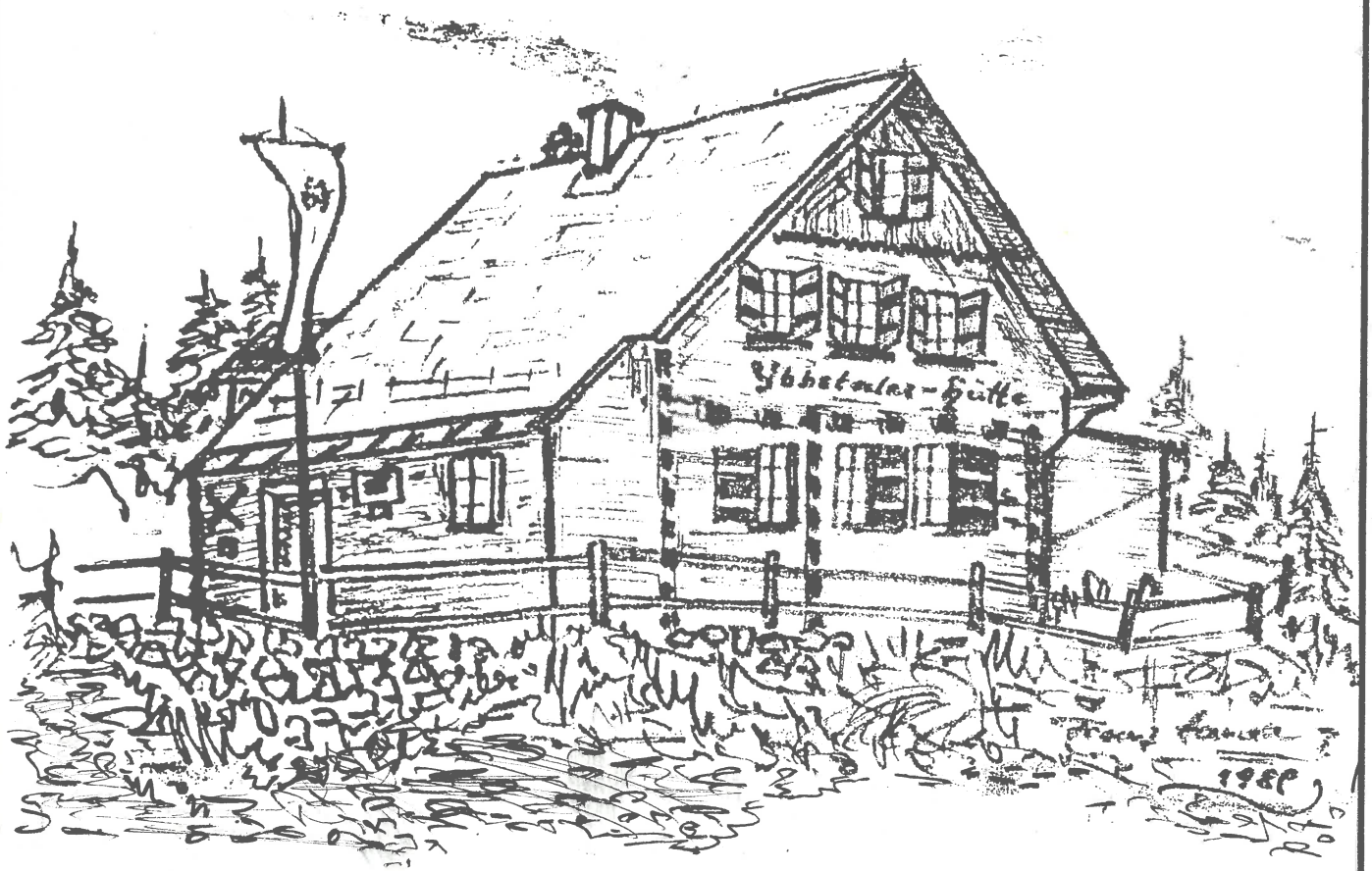
ÖEAV

SEKTION

ST. LEONHARD / F. - RUPRECHTSHOFEN



Vereinsnachrichten, Sommer 1989.

Geschätzte Mitglieder, liebe Jugend,
verehrte Freunde unseres Alpenvereines!

Viel zu schnell ist mir die erste Hälfte dieses Vereinsjahres vergangen, zumindest scheint es so, wenn ich zurückblicke und meine, daß die eine oder andere Tour erst wenige Wochen zurückliegt. Unsere Sektionsnachrichten sollen wieder solche "Rückblicke" sein, aber auch vorausschauend informieren.
Das erste Berghalbjahr war zwar nicht gerade vom Schönwetter gezeichnet, trotzdem gelangen einige recht schöne Fahrten. Mit etwas Glück verbrachten wir am Jahresbeginn unsere Schitage auf der Planneralm. Kurze Schönwetterperioden konnte unser aktivster Bergkamerad Manfred Eder für einige Genußtouren nützen. Die Bergfahrt der Jugend und die Schitour auf den Hochkönig mußten dagegen wegen Schlechtwetter abgesagt werden. Unsere Hiesbergwanderung mit der Segnung des neuen Kreuzes am Kreuzstein war dafür eine recht gelungene Veranstaltung. Ebenso erfreute über vierzig Bergfreunde die schöne Wanderung bei der letzten Gemeinschaftsbergfahrt auf den Dürrenstein. In Summe gesehen, doch eine Reihe herrlicher Erlebnisse, über die einzelne Vereinskameraden in dieser Ausgabe unserer "Vereinszeitschrift" ausführlich berichten.
Für rund dreißig Mitglieder ist unser monatlicher Heimabend schon zum Fixprogramm geworden. Wir bemühen uns, laufend Neues vom Gesamtverein bekanntzugeben, Touren zu besprechen und durch Diavorträge auf die Schönheit des Bergsteigens und Wanderns aufmerksam zu machen.
Ich möchte ganz besonders allen danken, die immer wieder bereit sind, ihre Bergerlebnisse schriftlich und bildlich für unsere Vereinsberichte zur Verfügung zu stellen und damit über die monatlichen Heimabende hinaus die Verbindung zum einzelnen Mitglied aufrecht halten.

Mit der Einladung , an unseren Heimabenden und an möglichst vielen Bergfahrten teilzunehmen verbleibe ich mit herzlichen Bergrüßen, Euer Vorsitzender

Franz Hauer

UNSERE BERGKAMERADEN BERICHTEN:

S c h i t a g e 1 9 8 9

SR Franz Amesberger erinnert sich!

Die Schitage unserer Sektion sind Tradition geworden. Wie bereits im Vorjahr ging es auch heuer auf die Planneralm. Die günstige Lage, die nette Unterkunft im Gasthaus der Familie Köberl, die gute Küche sowie die Gemütlichkeit der ausgedehnten Hüttenabende mögen für diese Entscheidung maßgebend gewesen sein.

Am 5. Jänner war es soweit; Abfahrt mit dem Bus um 6 Uhr morgens, es ist noch düster und nebelig. Eine fast schwarze, schneelose Landschaft huscht an den Fenstern vorüber. Es herrscht eine ruhige, eher gedämpfte Stimmung. Doch nur ein paar Stunden, denn auf der Strecke gegen den Pyhrnpaß reißt der Nebel auf, die Sonne bricht durch, und im Süden erstrahlen die Schneehäupter vom Sengsengebirge, Warscheneck und dem Toten Gebirge.

Gegen Mittag erreichen wir nach fast vierstündiger Fahrt unser Ziel, die Planneralm. Da die meisten den Hausbrauch schon kennen, vollzieht sich der Quartierbezug in kürzester Zeit.

Ein herrlicher Schinachmittag steht bevor: gepflegte Pisten, ein strahlend blauer, wolkenloser Himmel, Windstille und eine Temperatur um null Grad lassen die lange Fahrt vergessen und alle Schifahrerherzen höher schlagen.

Erster Abend auf der Alm. Wir werden Zeugen eines netten, alten Volksbrauches: Hexenähnliche Perchten - oder waren es perchtenartige Hexen - mit Ruten ausgerüstet, ziehen von Haus zu Haus, genauer gesagt, von Gasthaus zu Gasthaus, um dort böse Geister

auszutreiben. Es dürfte nicht allzu schwierig sein, dies zu tun. Nachdem nähmlich der Wirt oder Gäste einige Gläser spendiert hatten, waren die bösen Geister gebannt, und die Perchten trotteten wieder gemächlich von dannen.

Zu später Abendstunde erfolgte dann die Demaskierung einer solchen Gruppe. Da stellte sich heraus, daß die vermeintlichen häßlichen, alten Hexen weder alt noch häßlich waren ...

Der Freitag bringt einen Wettersturz, heftige Schneefälle setzen ein, die auch Samstag und Sonntag anhalten. Die Neuschneemenge erreicht über einen Meter, Autos verschwinden buchstäblich unterm Schnee. Dann folgt der Wermutstropfen: Die Mautstraße nach Donnersbach ist wegen Lawinengefahr gesperrt worden, wir sitzen fest. Es wird uns erklärt, daß der Hubschrauber, der zum Absprengen der Lawine eingesetzt werden soll, bei Schneefall nicht starten kann.

Detail am Rande: Der Laie meint, daß die Sprengung einer Lawine vom Hubschrauber aus in der Weise erfolgt, daß einfach eine Ladung in den Lawinenhang geworfen wird, ähnlich den Fliegerbomben im Krieg. Dem ist aber nicht so; es wäre, sagte man uns, viel zu gefährlich. Es ist dagegen so, daß der Hubschrauber die Mannschaft auf den betreffenden Berggipfel bringt. In einem zweiten Anflug liefert er die Sprengkapseln nach. Die Männer bringen dann die Sprengladung an geeigneter Stelle im Lawinenhang (!) an und besorgen alles andere.

Zurück zu unserer Situation. Wir übrnachten nochmals, und haben dann am Montag vormittag noch einige Stunden Zeit, um die herrlichen Schihänge zu befahren.

Obwohl die Sprengung der Lawine mißlingt, wird die Straße zu Mittag freigegeben. Mit einem "lachenden und einem weinenden Auge" - so sagt man gerne,

verlassen wir das wunderbare Schigebiet der Planneralm. Der Busfahrer wählt die Heimfahrt durchs Gesäuse. Ein schöner, erlebnisreicher - und was das Wichtigste ist, - ein unfallfreier Schiurlaub neigt sich dem Ende zu.

Vor der Ankunft in Ruprechtshofen dankt ÖAV-Obmann Fachlehrer Franz Handl allen Teilnehmern für die gute Zusammenarbeit, insbesonders aber jenen, die zum Gelingen der Schitage aktiv beigetragen haben.

Schitourenberichte von Manfred Eder:

26. Dezember - Ötscher - Rauher Kamm!

Die letzen Jahre hatten wir immer mieses Wetter, deshalb ließ ich den Fotoapparat gleich zu Hause. Ausgerechnet aber diesmal herrlichstes Wetter. Leider war wenig von der weißen Pracht vorhanden, sodaß wir die Schier zeitweise tragen mußten. Dazu war ab der Abzweigung zu den Höhlen der ganze Ötscher mit einer dicken Eiskruste überzogen. Das Gelände war eher mit Grönland zu vergleichen.

Mit aller Vorsicht kamen wir gut vorwärts und standen bald beim Gipfelkreuz. Dieses war ebenfalls mit einer mächtigen Schnee- und Eisfahne verziert.

Da uns die Schier schon so lange auf den Buckel gedrückt hatten, waren wir nicht recht begeistert, sie nun auch talwärts zu tragen. Deshalb beschlossen wir, trotz totaler Vereisung vorsichtig abzufahren. Mit sehr scharfen Kanten eine einigermaßen gute Abfahrt.

29. Dezember - Gamsstein!

Einige Kameraden aus Kilb und ich waren nach einem positiven Wetterbericht nicht mehr zu halten. Obwohl die dicke Nebelsuppe bei uns nichts von einer schönen Tour ahnen ließ, fuhren wir frühmorgens nach Palfau. Dann Aufstieg über die Naturfreundehütte und schon bald durchstiegen wir die Nebelgrenze. Nun bot sich uns ein Anblick, von dem jeder Tourengeher nur träumen kann. Glizernder Schnee, herrlicher Sonnenschein - Schifahrerherz was willst du mehr! Die letzten Meter zum Gipfel waren so steil, daß uns in den Spitzkehren die Knie zitterten. Nach kurzer Rast am Gipfel ging es juchzend, auf wunderschönem Firn und in genußvollen Schwüngen hinunter ins Tal. Zu schön, um schon heimzufahren! Wir beschlossen, ein paar Kilometer zurück nach Göstling zu fahren und noch zur Ybbstalerhütte aufzusteigen.

Der Schnee war gut und wir kamen rasch voran. Trotzdem war es beim Eintreffen auf der Hütte bereits stockdunkel.

Zweimal Dürrenstein - jedesmal ein Erlebnis!

Am nächsten Morgen, das Wetter war wie bestellt, zogen wir unsere Spur zurück zur Lecksteinalm. Wir hielten uns scharf rechts gegen den Grat, der zum Nottengipfel führt. Der Wirt hatte uns eine steile Rinne verraten, ein "Gustostükkerl", wenn die Verhältnisse passen. Der Schnee war aber noch zu hart und so mußten wir schweren Herzens die Normalroute abfahren, mit der Hoffnung auf ein anderesmal. Es ging schneller als

ich dachte! Eine Woche darauf starteten wir unsere Vereinstour auf den Dürrenstein. Mit in der Gruppe war unser Obmann Franz Handl, Ignaz Nauhauser, Johann Strasser, Franz Anerinhof, Sepp Eichberger und ich. Nach der Nächtigung in der umgebauten Ybbstalerhütte ging es frühmorgens in Richtung Gipfel. Schönes Wetter, aber im oberen Bereich nur blankes Eis - vom Schifahren keine Spur! Wir waren aber gut ausgerüstet, wechselten die Schi gegen Steigeisen und erreichten sicher den Gipfel. Ich hatte Sepp von dem mißlungengen Versuch die Nottenrinne zu befahren erzählt und so versuchten wir sie ein zweitesmal. Diesmal war alles wie es eben sein muß. Eine Traumabfahrt, die leider wiedereinmal viel zu kurz war.

Ostermontag auf dem Stadelstein (Eisenerzer Alpen)!

Nachdem ich mit mit Gottfried Scheichelbauer bei einer wunderbaren Göllertour erneut einen "Firnrausch" geholt hatte, ging es diesmal mit einer Gruppe Loosdorfer auf den Stadelstein. Bei traumhaftem Wetter zogen wir unsere Spur über die Schaferalm hinauf durch weite Kare zum Hochtörl und weiter zum Gipfel. Fernsicht soweit das Auge reicht. Die darauffolgende Abfahrt war ebenfalls ein unvergesslicher Genuß.

Im Auto fragte Sepp, ob wir nicht noch auf eine Abfahrt Lust hätten? Mein Vorschlag: Ötscherseilbahn - Aufstieg zum Gipfel - Abfahrt durch die Kreuzplanrinne! Wir haben es nicht bereut.

Damit ging auch das heurige Tourenwetter zu Ende. Ausgerechnet zum Wochenende wurde es immer schlecht, sodaß laufend Touren verschoben oder abgesagt werden mußten.

Herausgeber und Verleger: Österr. Alpenverein,
Sektion St. Leonhard/F. - Ruprechtshofen.
Für den Inhalt verantwortlich:
Franz Handl, 3243 Steghofweg 7.
Druck im Eigenverfahren.

Leni EDER erlebte eine herrliche Tour auf der Riegerin!
(zwischen Wildalpen und Hochschwab)

Sie berichtet:

Regelrecht ohne genaues Ziel wollten wir eine Bergfahrt durchführen. Wir, das waren Sepp Eichberger, Josef und Christl Zöchbauer aus Steinparz, Manfred und ich.

Während der Fahrt über Lunz-Göstling entschieden wir uns, Richtung Wildalpen zu fahren und stellten kurz danach das Auto etwas entfernt von einem Jagdhaus ab. Anfangs ging es auf einer Forststraße fast eben, eine Stunde in das Brunntal hinein, dann einen gut begehbaren Steig hinauf zum Jagdhaus am Riegerinboden.
Dort wurde die Brotzeit gehalten. Es ging weiter über mehrere Lichtungen, Schnee war noch reichlich vorhanden, bis zum Ausgang des Eiskares. Über plattige Schrofen im Zick-Zack, zum Schluß über Schneefelder empor zum Gipfelkamm. Es herrschte gutes und warmes Wetter, daher ein Gipfelerlebnis mit herrlichem Panoramablick. Bis weit nach Westen zu den Hohen Tauern hin reihten sich Gipfel an Gipfel.

Zum Abstieg benutzten wir im oberen Teil den selben Weg. Nur Sepp war das zu langweilig, er nutzte den Vorteil der Schneefelder und fuhr auf den Schuhen ab. Mir schlotterten bereits beim Queren dieser steilen Rinnen die Knie. Ab dem Riegerinboden wanderten wir zur Viererscharte, wo noch Schneerosen in voller Pracht blühten. Von dort auf einem schlecht erkenntlichen Jagdsteig, dann auf einer nie enden wollenden Forststraße durch den Antengraben hinaus ins Salzatal.

Nun mußte Sepp unser Busfahrer noch eine Fleißaufgabe machen, denn unser Fahrzeug stand acht Kilometer vom Ausgangspunkt entfernt. Wir konnten es kaum glauben, er war nach einer halben Stunde samt Auto wieder zurück.

Trotz 8-stündiger Gehzeit eine herrliche und empfehlenswerte Tour!

Gemeinschaftsbergfahrt am 10. und 11. Juni

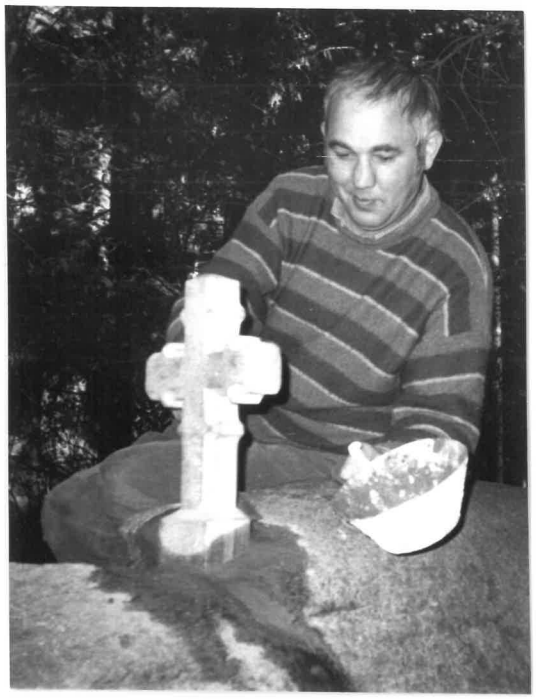
Ybbstalerhütte - Dürrenstein

Rosa NEUDHART fa~~s~~t zusammen:

Insgesamt 52 Personen waren zur Fahrt angemeldet, der Wetterbericht super, alles sprach für ein gutes Gelingen.
Eine Gruppe wählte die Anstiegsroute durch den Lechnergraben, die anderen gingen von Steinbach-Noth zur Ybbstalerhütte. Es sollte ein gemütlicher Hüttenabend werden. Die Einteilung der Nachtlager bereitete unserem Franz einige Schwierigkeiten. Verständlich, wenn man bedenkt, daß außer uns noch 30 weitere Bergwanderer in der Hütte nächtigen wollten. Jeder Platz wurde ausgenützt, die Jugend rückte besonders eng zusammen und nach vorgerückter Stunde wurde in allen Tönen geschnarcht.
Am nächsten Tag gingen wir in kleinen Gruppen zum Dürrensteingipfel. Nur unser Ältester war im Alleingang unterwegs und machte eine Fleißaufgabe. Er folgte einer anderen Markierung und kam zuerst auf den Nottengipfel. Dort traf er einige Loosdorfer, mit denen er den Weg zum Dürrenstein fortsetzte.

Nach einer ausgedehnten Rast beim Gipfelkreuz setzten wir unsere Wanderung fort. Über die Herrenalm und weiter durch den Daglesgraben in Richtung Langau. Vor dort wurden wir um 15 Uhr mit dem Bus der Fa. Mitterbauer abgeholt.
Alles in allem eine wunderbare Wanderung und beachtliche Leistung einiger Senioren, die trotz ihres hohen Alters die Strecke ohne Probleme bewältigt haben.

Kreuzinstandsetzung am "KREUZSTEIN"



Zu den Aufgaben unseres Vereines gehört auch die Pflege und Erhaltung kleinerer Kulturgüter. So war es mir schon lange ein Bedürfnis, am Kreuzstein wieder ein Kreuz zu errichten.

Die Chronik berichtet, daß sich am Hiesberg mehrere uralte Kultstätten befinden. Wann der Kreuzstein eine christliche Bedeutung erhielt, ist nicht bekannt. Ältere Leute aus der Umgebung wissen jedoch, daß bis Kriegsende ein eisernes Kreuz am Stein angebracht war. So wurde die alte Vertiefung benützt und ein neues Kreuz einzementiert. Besten Dank meinem Schwager, Hubert Derfler, der als Fachmann die Hauptarbeit übernahm.

Hiesbergwanderung mit Kreuzsteinweihe!
Franz Wolf war mit von der Partie.

Ausgangspunkt war diesmal das Gasthaus Dorn in Gassen. Unser Obmann konnte ca. 70 Wanderer begrüßen und führte die Schar auf dem Weitwanderweg in Richtung Blockhaus (Steinernes Kreuz). Ein kurzer Regenschauer brachte eine angenehme Abkühlung, aber schon bald schien wieder die Sonne.

Als wir beim Kreuzstein ankamen, warteten schon an die 30 Leute aus der Umgebung. Die Segnung des neuen Kreuzes war für 15 Uhr angesetzt. Nachdem unser Vorsitzender die Bedeutung dieser Stelle erklärt hatte, nahm Herr GR Pfarrer Anton Hammer im Rahmen einer kleinen Feier die Weihe vor.

Anschließend gab es bei der Hütte des Obmannes eine Erfrischung. Unsere Frauen hatten Brote gestrichen und auch das kühle Bier mundete ausgezeichnet.

Aus dem Vereinsalltag!
Vorstandsmitglied Hans Grubner gibt bekannt:

Wie Ihr aus den bisherigen Berichten ersehen konntet, tut sich einiges in unserer Alpenvereinssektion. Neben Heimabendgestaltung, Tourenplanung - Ausschreibung und Durchführung -, müssen auch immer wieder unsere Wanderwege nachmarkiert und instandgehalten werden. Dank an alle Markierungsleute! Die Führung der Sektion, Schriftverkehr, Verrechnung und Inkasso sind Arbeiten, die kaum einer sieht, aber ständig erledigt werden müssen. Deshalb möchte ich hier auch einmal öffentlich dem gesamten Vorstand und unserem Vorsitzenden ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Sehr erfreulich ist es, wenn wir neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen können, oder einige bereits auf eine langjährige Mitgliedschaft zurückblicken. So konnte unser Vorsitzender bei der Jahresversammlung an Hannes und Christian Grubner das 25jährige Ehrenzeichen überreichen.

Weiters konnte er Herrn Hans Punz zum 60igsten Geburtstag gratulieren und besonderen Dank für Verdienste beim Anlegen des Sängersteinweges und seine Markierungarbeit aussprechen.

Ein besonderer Glückwunsch ergeht an unser Ehrenmitglied Herrn Josef DOLLFUSS aus Mank, welcher vor kurzem seinen 80igsten Geburtstag feiern konnte.
Einige Bergkameraden überreichten dem rüstigen Jubilar ein kleines Erinnerungsgeschenk an seine unzähligen Bergerlebnisse.

DER BERGSOMMER IM ALPENVEREIN

Alpenvereinsjugend
aktiv+vielseitig
ÖAV

- KLETTER- und PARAGLEIT-WETTBEWERB
- ALPENVEREIN: EIN VEREIN – VIELE AKTIVITÄTEN
- JUGEND UND FAMILIE – SPORT + SPIEL, SPASS, FREIZEIT

15.–20. August:

Anmeldung und Organisation –

Franz Handle
Tel. 02756/2712